



P R E S S E D I E N S T

Gladbeck, den 03.03.2011

Bodensanierung auf dem Grundstück der ehem. chemischen Reinigung Raupach in Gladbeck startet im Sommer

Informationsveranstaltung für Eigentümer, Mieter sowie unmittelbar betroffene Nachbarn an der Postallee

Im Sommer soll es auf dem Gelände der ehemaligen Reinigung Raupach in Gladbeck mit den Sanierungsarbeiten losgehen. Konkret ist geplant, das mit chlorierten Kohlenwasserstoffen belastete Erdreich bis zu einer Tiefe von zehn Metern auszukoffern. Dabei werden insgesamt 6.300 Tonnen kontaminierter Boden ausgetauscht. Die Arbeiten sollen im August 2011 starten und im Februar 2012 beendet sein. Das berichteten der Kreis Recklinghausen, die Stadt Gladbeck und der Altlastensanierungsverband NRW (AAV) den Eigentümern und Mietern der Wohnanlage auf dem ehemaligen Standort der Reinigung sowie den unmittelbar betroffenen Nachbarn im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Berufsschulkolleg Gladbeck. Notwendig werden diese Sanierungsarbeiten aufgrund von festgestellten Bodenverunreinigungen mit chlorierten Kohlenwasserstoffen (LHKW), die im Rahmen der Vornutzung als chemische Reinigung entstanden sind. Als Maßnah-

Stadt Gladbeck

Barbara Sasse

Referat Umwelt
Willy-Brandt-Platz 2
45964 Gladbeck

Telefon: 02043 99-2099

E-Mail: barbara.sasse@stadt-gladbeck.de

Kreis Recklinghausen

Christian Eilebrecht

Vestisches Umweltzentrum
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen

Telefon: 02361 53-5603

E-Mail: christian.eilebrecht@kreis-re.de

**AAV Altlastensanierungs-
verband NRW**

Sabine Schidlowski-Boos

Postfach 80 01 47
45501 Hattingen

Telefon: 02324 5094-30

E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

menträger agiert der Altlastensanierungsverband NRW (AAV) in Zusammenarbeit mit der unteren Bodenschutzbehörde des Kreises Recklinghausen sowie der Stadt Gladbeck.

Nachdem im Jahre 2004 eine im Auftrag des Kreises Recklinghausen durchgeführte Gefährdungsabschätzung einen LHKW-Schaden im Boden bzw. in der Bodenluft sowie im Grundwasser belegt hatte, wurde anschließend durch den AAV eine Sanierungsuntersuchung in Auftrag gegeben, die im März 2009 abgeschlossen wurde. Ergänzende Standortuntersuchungen, die Rahmen der Sanierungsuntersuchung durchgeführt wurden, präzisierten das „Belastungsbild“. Als Eintragsbereich für die LHKW konnte eine derzeit als Garten genutzte Grünfläche südlich der Wohnanlage identifiziert werden, wo sich im Zeitraum der Vornutzung des Standortes durch die Wäscherei/chemische Reinigung ein Lagerschuppen bzw. eine freie Hoffläche befand. Dort gelangten chlorierte Kohlenwasserstoffe in den Untergrund.

Hintergrundinformation zum AAV

Der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) unterstützt in Nordrhein-Westfalen Kreise, Städte und Gemeinden: Er saniert auf Antrag der Kommunen Altlastenflächen oder Grundstücke mit schädlichen Bodenveränderungen, wenn z. B. kein Verantwortlicher mehr gefunden werden kann oder wenn dieser finanziell dazu nicht in der Lage ist. Der AAV bringt dabei bis zu 80 % der finanziellen Mittel auf und übernimmt außerdem

in der Regel auch das Projektmanagement. Der Vorteil ist, dass er dabei seine vielfältigen Erfahrungen in die Sanierungsmaßnahmen einbringt, die er in den Jahren seit seiner Gründung vor 20 Jahren gesammelt hat.

Hinter dem AAV stehen im Rahmen einer freiwilligen Kooperationsvereinbarung das Land Nordrhein-Westfalen, die Kommunen des Landes sowie Teile der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Zurzeit wendet der Verband ca. zehn Millionen Euro pro Jahr für Sanierungsmaßnahmen auf. Mögliche Rückflüsse aus Verkäufen sanierter Grundstücke werden dann sofort wieder in Projekte investiert.